

Australischer Dollar (Stand: 05.09.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

Eine Regierungskrise in Australien hat der heimischen Landeswährung in den letzten Wochen zugesetzt. Der Australische Dollar gab zum Euro und auch zum US-Dollar deutlich nach. Grund hierfür ist, dass Australiens Premierminister Malcolm Turnbull nach einer Revolte in seiner eigenen Partei Ende August zurückgetreten ist. Die konservativen Liberalen bestimmten Australiens bisherigen Schatzkanzler Scott Morrison zum neuen Regierungschef. Damit hat seit 2007 kein australischer Premierminister mehr eine volle Amtszeit durchgehalten. Stattdessen bekommt das Land nun den 7. Regierungschef binnen 11 Jahren. Der 50-jährige Morrison setzte sich in einem parteiinternen Votum gegen Ex-Innenminister Peter Dutton mit 45 zu 40 Stimmen durch. Als Hintermann der jüngsten Revolte gilt der mit Dutton verbündete Ex-Premierminister Tony Abbott, den Turnbull vor 3 Jahren selbst aus dem Amt gedrängt hatte. Turnbull, ein ehemaliger Investmentbanker, hatte das Land seit September 2015 regiert. Wegen der schlechten Umfragewerte geriet er in den letzten Monaten aber immer mehr in die Kritik. Viele Abgeordnete befürchten, bei der nächsten Wahl ihr Mandat zu verlieren. Insbesondere der konservative Flügel begehrte gegen ihn auf. Eine erste Kampfabstimmung in der Fraktion gegen Dutton konnte Turnbull noch gewinnen. Seine Tage waren aber gezählt. Morrison hatte schon mehrere andere Kabinettsposten inne. Auch er steht für eine sozial- und finanzpolitisch konservative Politik. Im Unterschied zu Turnbull hatte sich der Vater von 2 Kindern im vergangenen Jahr auch gegen die „Ehe für alle“ ausgesprochen. In den Monaten bis zur Wahl muss Morrison nun versuchen, die zerstrittenen Liberalen wieder zu vereinen. Der Machtkampf um den Posten des Regierungschefs hat viele Gräben aufgerissen. Der unterlegene Dutton versicherte dem neuen Premierminister seine "absolute Loyalität". Mit Interesse wird nun erwartet, ob der Hardliner wieder in das Kabinett



eingebunden wird. Die Liberalen regieren in der Hauptstadt Canberra zusammen mit der Nationalen Partei. Das Bündnis hat nur 1 Stimme Mehrheit. In allen Umfragen liegt derzeit die Labor-Opposition vorne. Oppositionsführer Bill Shorten macht sich Hoffnungen, in nicht allzu ferner Zeit die Regierung übernehmen zu können. Spätestens im Mai 2019 muss gewählt werden. Marktbeobachter gehen nun angesichts der zu erwartenden politischen Machtspielen im Vorfeld der Wahlen von turbulenten Monaten aus. Die rapide Kurskorrektur im Australischen Dollar ist ein klares Indiz hierfür. Für die Verantwortlichen der Reserve Bank of Australia (RBA) stelle der derzeit wieder schwächere Auss-Dollar kein Problem dar. Laut Aussagen der Zentralbank komme ihnen die Entwicklung sogar entgegen. Zinserhöhungen seien frühestens Ende 2018; eher wohl erst 2019 angedacht.

Ausblick

Die Reserve Bank of Australia (RBA) hat im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Anfang September erwartungsgemäß ihren Leitzins unverändert belassen. Bei einer Inflation von aktuell knapp über 2 % ist das eine nachvollziehbare Vorgehensweise, auch wenn durch die Folgen des Sturzes von Premierminister Malcolm Turnbull einige Unwägbarkeiten im Markt verbleiben. Die scharfe Kurskorrektur im Australischen Dollar erscheint aber ein wenig überzogen. Es bestehen große Chancen, dass es zeitnah zu einer (gegebenenfalls deutlichen) Gegenbewegung kommen wird, die der australischen Währung wieder deutliche Kursgewinne beschern könnte. Chancenorientierte Anleger, die auf dieses kurzfristige Potential setzen wollen, können auf die jüngsten Kursentwicklungen setzen und gezielt in den „Aussi-Dollar“ einsteigen. Mittel- und langfristig könnte der Dollar aber vorerst weiter unter Druck bleiben.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)